

Besuch bei LR Rüdisser

Spagat zwischen Wohnen, Wirtschaft und Naturschutz, Landwirtschaft und Freizeit

Am vergangenen Dienstag waren LK-Präsident StR. Josef Moosbrugger und LK-Direktor Dr. Gebhard Bechter auf Antrittsbesuch beim neuen Raumplanungs- und Wirtschaftslandesrat Mag. Karlheinz Rüdisser.

Die Ressorts, die Landesrat Rüdisser betreut, haben viele Berührungspunkte mit der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Geht es doch um die Raumplanungsfragen, den Wohnbau, die Wirtschaft im Allgemeinen und den Tourismus im Speziellen.

Einkaufszentren

„Schluss mit neuen Einkaufszentren auf der grünen Wiese!“, forderte die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Vorarlberg bei ihrer letzten Sitzung mit einem einstimmigen Vollversammlungsbeschluss. Die Begründung lieferte Präsident StR. Josef Moosbrugger nach: „Es gibt keinen Bedarf an neuen Einkaufszentren, weder bei Lebensmitteln noch bei Möbeln!“ Der neue Landesrat stellte dazu fest: „Derzeit ist der Druck weg. Es liegen keine Anträge für neue Großprojekte vor. Lediglich Erweiterungen sind im Gespräch. Aufgrund des gesättigten Marktes werden wir in Zukunft bei Einkaufszentren so weit als möglich restriktiv vorgehen“, so Landesrat Rüdisser.

„Auf die Ansiedlung oder die Entwicklung von Produktionsbetrieben können wir nicht verzichten. Vorarlberg braucht einen starken Produktionssektor und attraktive Arbeitsplätze. Aber wir gehen sehr selektiv vor. Wir schauen, ob die Betriebe in den Branchenmix passen. Allein schon der Grundpreis bei uns im Land, bedeutet gegenüber dem benachbarten Allgäu eine gewisse Eintrittshürde“, so der Wirtschaftslandesrat. Wirtschaft und Leben konzentrieren sich in Vorarlberg auf den eng-



Gutes Gesprächsklima / (v.l.) LK-Präsident StR. Josef Moosbrugger, LR Mag. Karlheinz Rüdisser und LK-Direktor Dr. Gebhard Bechter.

sten Raum im Rheintal und Walgau. 80 Prozent des Lebens spielen sich auf 20 Prozent der Landesfläche ab. Nutzungskonflikte sind daher unumgänglich.

Landesgrünzone

Als Planungsinstrument für die Talebene wurde daher die „Vision Rheintal“ ins Leben gerufen. „Damit wollen wir weg von Tagesentscheidungen, wir haben langfristige Ziele formuliert, die auf Generationen hinaus wirken und wollen uns bei den zukünftigen Entscheidungen daran orientieren“, so der neue Landesrat.

Die Landesgrünzone spielt dabei eine große Rolle. Für das Land ist sie ein Kernelement der Raumplanung im Rheintal und Walgau. Allerdings völlig unverrückbar dürfen die Grenzen nicht sein. In begründeten Einzelfällen müssen Eingriffe möglich sein. Sorge macht den Landwirtschaftsvertretern, was sich innerhalb der Landesgrünzone mehr und mehr abzeichnet. Präsident StR Josef Moosbrugger: „Die Landesgrünzone soll der Landwirtschaft Gründe für die Lebensmittelproduktion sichern. Wir lehnen es ab, dass der Landwirtschaft auch in der Landesgrünzone ständig Flächen für Freizeit und Erholung

entzogen werden.“ Das ist derzeit von der Widmung her möglich, wenn keine Verbauung stattfindet. „Wo hat denn die Landwirtschaft in unserem Land noch ihren Platz, wenn nicht in den besten Produktionslagen in der Landesgrünzone?“, stellten Präsident StR. Josef Moosbrugger und Direktor Dr. Gebhard Bechter die Grundsatfrage.

Flächensicherung

Landesrat Rüdisser sieht grundsätzlich die Notwendigkeit, dass die Produktionsgrundlagen einen gewissen Schutz brauchen. Wenn aber mehrere Interessen aufeinander prallen, ist eine Interessenabwägung notwendig. „Aber nicht immer auf Kosten der Landwirtschaft! Wald und Naturschutzflächen haben unverrückbare Grenzen. Auf der anderen Seite wächst der Verbaudruck. Die Landwirtschaft wird dazwischen aufgerieben. Jede Verbauung geht auf Kosten der landwirtschaftlichen Produktionsflächen. Die Lebensmittelproduktion und die dafür notwendigen Flächen müssen in der Interessenabwägung wieder einen höheren Stellenwert bekommen“, so die Vertreter der Landwirtschaftskammer.